



EIN FILM VON DANIS TANOVIĆ

CIRKUS COLUMBIA

MOVIENET FILM PRÄSENTIERT EINE 2006 • A.S.A.P. FILMS • AUTONOMOUS • STUDIO MAJ • RAZOR FILM • MAN'S FILM PRODUCTIONS • ART & POPCORN PRODUKTION MIT MIKI MANOJLOVIĆ • MIRA FURLAN • BORIS LER • JELENA STUPLJANIN • MARIO KNEZOVIĆ • SVETISLAV GONČIĆ • MILAN ŠTRLJIĆ • ALMIR MEHIĆ PRODUZENT AMRA BAKŠIĆ ČAMO • ČEDOMIR KOLAR • MIRSAĐ PURIVATRA • MARC BACHET CO-PRODUZENT CAT VILLIERS • DUNJA KLEMENC • GERHARD MEIXNER • ROMAN PAUL • MARION HÄNSEL • MIROSLAV MOGOROVIĆ DREHBUCH DANIS TANOVIC • IVICA ĐIKIĆ KAMERA WALTHER VAN DEN ENDE PRODUKTIONSDESIGN DUŠAN MILAVEC • SANDA POPOVAC SCHNITT PETAR MARKOVIĆ TON DIRK BOMBAY • SAMIR FOČO • MARTIN STEYER KOSTÜM JASNA HADŽIAHMETOVIĆ BEKRIĆ MASKE TINA ŠUBIĆ DODOČIĆ IN ZUSAMMENARBEIT MIT UK FILM COUNCIL • FONDACIJA ZA KINEMATOGRAFIJU SARAJEVO • FILMSKI SKLAD REPUBLIKE SLOVENIJE • MEDIENBOARD BERLIN • BRANDENBURG • ART & POPCORN • MINISTERSTVO KULTURE REPUBLIKE SRBIJE • NO SUGAR NO MILK • CENTRE DU CINÉMA ET DE L'AUDIOVISUEL DE LA COMMUNAUTÉ FRANÇAISE DE BELGIQUE ET LES TELEDISTIBUEURS WALLONES MIT UNTERSTÜTZUNG VON CANAL+ • RAI CINEMA • BHRT • EURIMAGES

MIKI MANOJLOVIĆ
MIRA FURLAN
BORIS LER
JELENA STUPLJANIN



CIRKUS COLUMBIA

ein Film von **Danis Tanović**

mit **Miki Manojlović** und **Mira Furlan**

Kinostart: 20. Oktober 2011

PRESSEHEFT

Pressematerial unter:
www.movienetfilm.de

VERLEIH:

Movienet Film
Rosenheimerstr. 52
81669 München
Tel 089 48 95 30 51
Fax 089 48 95 30 56
info@movienetfilm.de

PRESSEBETREUUNG:

ana radica! Presse Organisation
Herzog-Wilhelm-Str. 27
80331 München
Tel 089 23 66 120

Kurzzinhalt

Bosnien-Herzegowina 1991. Nach Jahren kommunistischer Führung wird eine neue demokratische Regierung gewählt. Gegner des alten Systems kehren in ihr Land zurück. Auch Divko Buntić (MIKI MANOJLOVIĆ) nutzt die Chance und kommt nach 20 Jahren Exil in seine Heimatstadt zurück, mit einer neuen Frau, die er nach der Scheidung von seiner ersten Frau Lucija (MIRA FURLAN) heiraten will. Zunächst lässt Divko Lucija und den gemeinsamen Sohn Martin (BORIS LER) aus dem Haus werfen, denn schließlich gehört es ihm, auch wenn er sich zwei Jahrzehnte bei seiner Familie nicht gemeldet hat. Währenddessen fühlt sich Divkos junge Geliebte Azra (JELENA STUPLJANIN) zusehends unwohl in ihrem neuen Zuhause, sie weiß nicht, was sie in diesem gottverlassenen Kaff tun soll. Divko hat sich verändert. Er glaubt sich mit Geld alles kaufen zu können. Irgendwann verschwindet sein geliebter Kater Bonny, sein Glücksbringer. Nun merkt Divko, dass das Glück nicht so einfach zu halten ist und seine Macho-Fassade beginnt zu bröckeln. Auch machen die politischen Veränderungen im Land nicht vor der Kleinstadt halt...

Filmnotiz

Regisseur und Oscar®-Preisträger Danis Tanović (No man's Land, Wie in der Hölle – L'Enfer, Triage) kehrt in seinem vierten Film CIRKUS COLUMBIA zu seinen Wurzeln zurück. Er inszeniert seine schwarze Komödie in einer kleinen Stadt im Süden Bosnien-Herzegowinas, kurz vor Ausbruch der Balkankriege in den 90er Jahren.

Mit großem Einfühlungsvermögen und einem liebevollem Augenzwinkern blickt Danis Tanović auf seine Landsleute. Er zeichnet anhand einer Kleinstadt in Bosnien ein Bild von den Problemen der Heimkehr und dem immer schwieriger werdenden Miteinander vor dem Hintergrund sich verändernder Zeiten.

Festivalteilnahmen und Preise 2010 (Auswahl)

Sarajevo Film Festival – Audience Award

Antalya Golden Orange IFF – Best Film Award of the Intern. Feature Competition

Thessaloniki IFF – Fischer Audience Award, Survey Section

tiff. Toronto International Film Festival – Official Selection

Giornate degli Autori – Venice days

58. Festival de San Sebastian

Filminhalt

Eine Kleinstadt in Bosnien-Herzegowina kurz vor Kriegsausbruch 1991. Nach Jahren kommunistischer Führung wird eine neue demokratische Regierung gewählt. Kroaten, Serben und Moslems leben dort mehr oder weniger friedlich zusammen. Gegner des alten Systems kehren in ihr Land zurück. Einer von ihnen ist Divko Buntić (MIKI MANOJLOVIĆ). Nach 20 Jahren Exil in Deutschland nutzt er die Chance und will sich das Haus seiner Familie zurückholen. Im protzigen roten Mercedes fährt Divko in seiner Heimatstadt vor, an seiner Seite die deutlich jüngere und hübsche Freundin Azra (JELENA STUPLJANIN) und der verwöhnte schwarze Kater Bonny – die Taschen hat er voller D-Mark.

Das Bargeld und sein Cousin Ivanda (MILAN ŠTRLJIĆ), der gerade erst als „demokratischer“ Bürgermeister eingesetzt wurde, sind Divko eine große Hilfe. Mit Polizeigewalt werden seine Noch-Ehefrau Lucija (MIRA FURLAN) und ihr 20-Jähriger Sohn Martin (BORIS LER) aus dem Haus geworfen, obwohl die beiden nun seit zwei Jahrzehnten in diesem Haus lebten. Divko sieht das Haus als sein Eigentum an, immerhin sind schon seine Eltern dort aufgewachsen. Man weist den beiden „Vertriebenen“ eine heruntergekommene städtische Wohnung zu. Und Lucija landet nach einem Gerangel mit den Ordnungskräften auch noch für ein paar Tage im Gefängnis.

Als sich Divko in seinem zurückgeholten Besitz häuslich eingerichtet hat, sucht er Kontakt zu Martin – dem Sohn, den er nie kennengelernt hat. Er bietet ihm an, ins Haus zurückzukehren. Dort soll Martin gemeinsam mit dem Vater und Azra wohnen, die Divko nach der Scheidung von Lucija heiraten will. Als Lucija von diesem Angebot erfährt, gerät sie in Panik und befürchtet, den Sohn an den Vater zu verlieren. Martin beruhigt seine Mutter, besucht aber doch heimlich das Haus seines Vaters um dort an seine CB-Funk-Anlage zu kommen, die er zurücklassen musste.

Währenddessen fühlt sich Divkos junge Geliebte Azra (JELENA STUPLJANIN) zusehends unwohl in ihrem neuen Zuhause, sie weiß nicht, was sie in diesem gottverlassenen Kaff tun soll. Und Divko hat sich verändert. Er glaubt sich mit Geld alles kaufen zu können.

Irgendwann verschwindet Divkos geliebter Kater Bonny, sein Glücksbringer. Nun merkt Divko, dass das Glück nicht so einfach zu halten ist und seine Macho-Fassade beginnt ganz langsam zu bröckeln... Bald fahndet die gesamte Kleinstadt fieberhaft nach dem Tier, denn es winkt eine satte Belohnung. Die tägliche Suche nach Bonny, Divkos wachsende Verzweiflung, die bald nicht nur mit dem vermissten Kater zu tun hat belastet das Verhältnis zu Azra. Das führt dazu, dass sich Martin und Azra unerwartet, aber umso stärker zueinander hingezogen fühlen. Martins bester Freund Pivac (MARIO KNEZOVIĆ), den er seit den Kindertagen kennt, beginnt Martin um seine attraktive „Stiefmutter“ zu beneiden.

Weil jeder in der Stadt mit seinen eigenen kleinen oder größeren Alltagsproblemen beschäftigt ist, überhören die meisten Bewohner das politische Grollen, das sich bald zu einem Tosen steigert.

Die Kroaten erklären sich für unabhängig, die Serben bombardieren Dubrovnik. Wer in Bosnien-Herzegowina lebt ist nun gezwungen, sich für eine Seite zu entscheiden. Trotz alarmierender Signale können sich viele immer noch nicht vorstellen, dass dieser Konflikt ihre Heimat zerreißen wird.

Der frühere kommunistische Bürgermeister Leon (MIRALEM ZUBČEVIĆ) erkennt als einer der ersten die Zeichen der Zeit und warnt Martin und seine Mutter. Auch der jugoslawische Armee-Hauptmann Savo (SVETISLAV GONCIĆ), der seit langem schon ein Auge auf Lucija geworfen hat, macht sich Sorgen, stand Lucija doch seit jeher den Kommunisten nahe.

Dass Freunde plötzlich zu Feinden werden können, diese Erfahrung muss Martin nun auch mit Pivac machen. Er schließt sich einer para-militärischen Gruppe an, die den Kroaten nahesteht. Als sich Martin weigert, ebenfalls der gewalttätigen Gruppe beizutreten, geht es plötzlich um Leben und Tod.

Tiefe Gefühle und alte Bindungen werden in den letzten Tagen vor dem Krieg auf eine schwere Probe gestellt. Es naht die härteste aller Entscheidungen: bleiben oder gehen...

Bosnien - Ein Land zwischen Krieg und Hoffnung

Als der gebürtige Bosnier, bekennende Jugoslawe und Nobelpreisträger Ivo Andrić in seiner kurzen Erzählung „Brief aus dem Jahr 1920“ den Hass als „bosnische Krankheit“ und als „Instrument des Selbstvernichtungstriebes“ bezeichnet, schenkt man dem weiter keine Beachtung. Zu Zeiten des sozialistischen Jugoslawiens gilt Bosnien als Vorzeigemodell des Vielvölkerstaates, als „Jugoslawien im Kleinen“. Moslems, Serben, Kroaten und viele, die sich selbst als „Jugoslawen“ deklarierten, leben friedlich zusammen. Ein ethnischer Konflikt, ein blutiger Bruderkrieg gar, scheint unvorstellbar.

Als nach dem Zusammenbruch des kommunistischen Ostblocks 1990 auch im „blockfreien“ Jugoslawien Wahlen durchgeführt werden, stimmen auch in Bosnien die verschiedenen Ethnien fast analog zum Bevölkerungsanteil für die nationalistischen Parteien. Der Wahlgewinner Alija Izetbegović von der Partei der Muslime, der größten Bevölkerungsgruppe in Bosnien, bildet mit den Parteien der Serben und Kroaten eine große Koalition. Drei verfeindete nationalistische Parteien sollen gemeinsam regieren – eine skurrile Situation, die bald für Spannungen sorgt.

Als sich im Juni 1991 die Teilrepubliken Slowenien und Kroatien von Jugoslawien lossagen und daraufhin erste Kämpfe ausbrechen, ist man in Bosnien immer noch davon überzeugt, dass es dort nicht soweit kommen kann – obwohl hinter den Kulissen längst die Vorbereitungen für den Krieg laufen. Der serbische Präsident Slobodan Milošević und sein kroatischer Amtskollege Franjo Tuđman (beide Ex-Kommunisten und nun extremistische Nationalisten) vereinbaren bei einem Geheimgespräch im Frühjahr 1991 die Teilung Bosniens.

Während der Krieg in Kroatien eskaliert und sich die Jugoslawische Volksarmee immer offener auf die Seite Serbiens stellt, glaubt man in Bosnien den Krieg verhindern zu können. Ende Juli 1991 geben in der bosnischen Hauptstadt Sarajewo die berühmtesten Rockstars des Landes ein Konzert für den Frieden. Zehntausend Zuschauer jubeln ihnen zu, das ganze Land sieht sich die Live-Übertragung an. Komiker machen sich über die nationalistischen Politiker aller Lager lustig. Nicht mehr lange. Als im Herbst 1991 das bosnische Parlament ein Memorandum zur Unabhängigkeit des Landes verabschiedet, verlassen die Abgeordneten der nationalistischen Serbenpartei den Saal und drohen offen mit Krieg. Am 29. Februar 1992 stimmen die Bosnier in einem Referendum, das die meisten Serben boykottierten, für die Unabhängigkeit. Am 5. April gibt es noch eine große Friedensdemonstration in Sarajewo. Serbische Scharfschützen schießen in die Menge, Bosnien hat seine ersten Kriegstoten. Erst im November 1995 schweigen die Waffen wieder. Für rund 100 000 Todesopfer kommt der Frieden zu spät. Zwei Millionen Menschen verlieren ihre Heimat.

In diesem merkwürdigen Zeitraum nach den ersten freien Wahlen und vor dem blutigen Bürgerkrieg spielt „Cirkus Columbia“. Regisseur Danis Tanović zeichnet den fast unmerklichen Übergang von friedlicher Koexistenz im Schatten des Kriegs bis zum Ausbruch des Konflikts so präzise wie bislang kein Film zuvor. Und er liefert eine Erklärung: Die Sünden der Vergangenheit holen das Land ein. Im Zweiten Weltkrieg ging ein tiefer Riss durch Jugoslawien. Fanatische serbische und kroatische Nationalisten lieferten sich einen unerbittlichen Bürgerkrieg und bekämpften auch die kommunistischen Partisanen – es kamen mehr Jugoslawen durch Jugoslawen um, als durch deutsche

oder italienische Besatzer. Nach 1945 ist das Blutvergießen zwischen Serben und Kroaten, zwischen Kommunisten und Nationalisten ein Tabuthema. Vergessen ist es nicht, auch wenn es 1991 den meisten zu weit weg von ihrer Realität erscheint, um noch von Bedeutung zu sein.

Johnny Stulić, Sänger der im Film mehrfach erwähnten Rock-Band „Azra“, flieht übrigens im Sommer 1991 vor dem Krieg in Kroatien nach Sarajewo. Die Bosnier, da ist sich Stulić sicher, würden niemals aufeinander schießen. Vor 20 Jahren hätten ihm die meisten Bosnier zugestimmt.

Meša Selimović, neben Andrić der andere große Schriftsteller Bosniens, hat in seinem Roman „Der Derwisch und der Tod“, 1966 das große Problem der bosnischen Selbsttäuschung anschaulich beschrieben: „Mit niemand sonst hat die Geschichte so ihren Scherz getrieben wie mit uns. Bis gestern waren wir das, was wir heute vergessen wollen. Aber wir sind auch nicht etwas anderes geworden. Wir wollen nicht zurückschauen und haben doch auch nichts, worauf wir den vorausschauenden Blick richten könnten; deshalb versuchen wir die Zeit anzuhalten - aus Angst vor irgendeiner Entscheidung. Wir wollten uns bewahren, und so haben wir uns verloren. Wir wissen nicht mehr, wer wir sind.“

Zoran Gojic, Journalist

Regisseur Danis Tanović über seinen Film

Vorher, während, nachher

Meine Karriere beim Film hat viel mit dem Krieg und seinen Folgen zu tun. Als ich noch in der Armee war, habe ich den wirklichen Krieg im Bild festgehalten, später dann Dokumentationen darüber gedreht. Diese Erfahrungen gipfelten schließlich in „No Man’s Land“, meinem ersten Spielfilm. 2009 habe ich dann „Triage“ gedreht, der sich mit den Nachwirkungen eines Krieges befasst. Die Geschichte, die CIRKUS COLUMBIA erzählt, hört auf, als der Krieg beginnt. In mancher Hinsicht erscheinen mir diese drei Filme wie eine Trilogie: vor, während und nach dem Krieg. „No Man’s Land“ spielt während eines Konflikts, „Triage“ danach und CIRKUS COLUMBIA davor.

Ein Versuch, sich zu erinnern

Lange Zeit konnte ich mich gar nicht mehr daran erinnern, wie es vor dem Krieg war. Diese Gedächtnislücke tat sich immer auf, wenn ich mir mein Leben vor dem Krieg zurückrufen wollte. Es war, als hätte der Krieg alles überschattet, was davor existierte. Dieser Abschnitt meines Lebens, so schien es mir, war für immer verschwunden. Dann aber – vor ein paar Jahren, ohne besonderen Grund, begann ich mich plötzlich zu erinnern. Manchmal war es ein Geruch, manchmal ein bestimmtes Gesicht, manchmal auch eine Szene ohne größere Bedeutung. Ich habe versucht, diese Momente festzuhalten und mit anderen Erinnerungen zu verknüpfen. Sie schwanden aber so schnell dahin, wie sie gekommen waren. Das hinterließ bei mir ein Gefühl von Einsamkeit und Enttäuschung.

Erinnerungshilfen für die Kinder des Krieges

Das Buch CIRKUS COLUMBIA war wie ein Schnellzug, der mich in die Zeit vor dem Krieg zurückbrachte. Es hat überhaupt nichts mit meinen eigenen Erfahrungen zu tun – und doch gibt es etwas in diesem Roman, das jeden in Bosnien-Herzegowina berührt. Das Buch erzählt von naiven Menschen, die einen Krieg vor ihrer Haustür nicht für möglich gehalten haben. Geschichten von Nachbarn, die einander trotz Todesgefahr geholfen haben. Geschichten von geraubter Jugend, neuen Anfängen, vom Hass, der eine Zeit lang alles unter sich zu begraben schien, aber natürlich auch von Liebe, die alle Grenzen missachtet. Ich hoffe, dass meine Filmversion anderen Kriegskindern dabei hilft, sich zu erinnern.

Leugnen ist menschlich

Mich interessiert, wie sich ganz normale Menschen im Angesicht geschichtlicher Stürme verhalten. Deshalb wollte ich diesen Film drehen. Er zeigt, wie blind sie in diesem kurzen Zeitraum zwischen Frieden und Krieg gewesen sind. Damals war es ein weitverbreiteter Irrglaube, dass der Krieg an uns vorbeigehen würde – obwohl auf jeder Straße Typen mit Fahnen und Waffen herummarschierten. Es ist wohl menschlich, wenn man die Vernunft abschaltet und drohende Gefahren nicht wahrnehmen will. Mich hat auch interessiert,

wie der nette Nachbar zum Wächter im Kriegsgefangenenlager, zum Folterknecht oder zum Mörder entarten kann. In solchen schattenhaften Perioden geschieht offenbar

irgendetwas, das die Menschen massiv verändert. Einfache, gutherzige Leute können sich ganz schnell in etwas ganz anderes verwandeln.

In fremden Schuhen

Wieder in Bosnien-Herzegowina zu arbeiten und meine Vergangenheit heraufzubeschwören, löste bei mir nostalgische und melancholische Gefühle aus. Tausende Male habe ich mich wohl gefragt: Warum musste das alles geschehen? In der Zeit, in der CIRKUS COLUMBIA spielt, lebte ich in Bosnien. Deshalb stammt mein Wissen aus erster Hand. Die Ereignisse und ihre psychologischen Hintergründe waren mir vertraut. Der Film aber gab mir die Möglichkeit, das Ganze mit den Augen anderer Menschen zu sehen. So sammelte ich wertvolle Einsichten. Das ist nur möglich, wenn Du Deine Füße in fremde Schuhe steckst. Egal, ob er nun aus religiösen, ideologischen oder sonstigen Gründen geführt wird: Wenn man die Gründe für einen Krieg genau betrachtet und analysiert, stößt man stets auf dieselben Wurzeln: Eifersucht, Gier und Angst.

Anlass zu Diskussionen

Meine Filme wenden sich generell gegen Krieg, Gewalt und Nationalismus, doch ich weiß nicht, ob sie wirklich eine einzelne, spezifische Botschaft haben. Sie sind vielschichtiger. Es gefällt mir aber, wenn die Ideen und Gefühle meiner Filme beim Publikum haften bleiben, wenn die Leute noch lange darüber nachdenken. Filme sollten in meinen Augen immer Diskussionen anstoßen, aber ich versuche nicht, irgendeine festgelegte Botschaft hineinzupacken. Ich zeige nur die Welt, wie ich sie sehe.

Die andere Seite

Ich war froh, wieder in meiner Muttersprache arbeiten zu können. „Wie in der Hölle (L'Enfer)“ wurde auf Französisch, „Triage“ auf Englisch gedreht. Ich könnte vermutlich Filme in jeder Sprache machen, aber es war eben toll, auf meine eigene zurückgreifen zu können. Das Gebiet, in dem wir gedreht haben, ist sehr schön. Ich war glücklich, diese Landschaft, die Wälder, die kalten Flüsse neu zu entdecken. Was für eine Freude, wieder dort zu sein – nicht nur, weil CIRKUS COLUMBIA dadurch den richtigen Look bekam, sondern auch, weil ich mit meinen Leuten zusammen war. Dieser Teil der Welt ist irgendwie aus der Zeit gefallen. Unglücklicherweise hat sich vieles verändert – unwiderruflich. Manchmal glaube ich, dass wir alle am Rande eines Abgrunds standen, als der Kommunismus zusammenbrach. Auf der anderen Seite wartete der Rest der Welt und sah uns schweigend zu. Wir mussten springen, haben es aber nicht bis zur anderen Seite geschafft – und wir fallen noch immer.

Danis Tanović Regisseur

CIRKUS COLUMBIA ist Danis Tanovićs jüngster Film über den Krieg und seine Folgen. Er endet allerdings, bevor der Konflikt Tanovićs Heimat Bosnien-Herzegowina erreicht. „Triage“ befasst sich dagegen mit einem Nachkriegs-Trauma. In diesem auf Englisch gedrehten Film spielt Colin Farrell einen Foto-Journalisten, der aus dem vom Krieg zerstörten Irak heimkehrt.

In seinem Debüt „No Man’s Land“ (2001) beschäftigt sich Tanović mit dem Bosnien-Krieg. Damit holte er sich den Oscar und den Golden Globe für den besten ausländischen Film. In Cannes und beim Europäischen Filmpreis wurde „No Man’s Land“ für das beste Drehbuch ausgezeichnet. Insgesamt 40 internationale Auszeichnungen machten dieses Debüt zu einem der preisträchtigen Erstlingswerke der Filmgeschichte.

Danis Tanović wurde 1969 in Zenica, Bosnien-Herzegowina geboren und wuchs in Sarajevo auf. Nach seinem Diplom als Bauingenieur, studierte er Klavier an der Theater- und Kunstakademie und besuchte auch die Filmakademie von Sarajevo. Während der Belagerung Sarajevos war er zwei Jahre an der Front, um für die Armee zu filmen. Das Material, das Tanović und seine Kollegen bei ihren gefährlichen Einsätzen drehten, war in vielen Nachrichtensendungen und Reportagen über den Bosnien-Krieg zu sehen. 1994 emigrierte Tanović nach Belgien, um sein Studium an der Filmhochschule INSAS fortzusetzen. Damals entstanden seine ersten Kurzfilme und Dokumentationen.

2005 drehte Tanović den Kinofilm „Wie in der Hölle (L’Enfer)“ in französischer Sprache. Am Drehbuch arbeitete auch der inzwischen verstorbene polnische Regisseur Krzysztof Kieslowski mit, die Darsteller sind u.a. Emmanuelle Beart, Karin Viard, Marie Gillain, Guillaume Canet, Jacques Gamblin, Jacques Perrin, Carole Bouquet und Jean Rochefort.

Spielfilme

2001 No Man’s Land
2005 Wie in der Hölle (L’Enfer)
2009 Triage
2010 CIRKUS COLUMBIA

Miki Manojlović Divko

In mehr als 50 Filmen hat Miki Manojlović schon mitgewirkt. Dabei drehte er nicht nur in seiner serbischen Muttersprache, sondern auch in englischer, französischer und Italienischer Sprache. Zu sehen war er zuletzt in Jerome Salles „Largo Winch“ (bald auch in der Fortsetzung „The Burma Conspiracy – Largo Winch 2“), in Srdjan Karanovićs „Besa“ und Stephan Komandarevs „Die Welt ist groß und Rettung lauert überall“. Als Dostojewski brillierte er in Guiliano Montaldos „The Demons Of St. Petersburg“. An der Seite von Marianne Faithfull spielte Miki Manojlović eine Hauptrolle in „Irina Palm“ von Sam Garbarski. Dafür war er als bester Darsteller beim Europäischen Filmpreis nominiert.

In Belgrad wurde Miki Manojlović 1950 in eine Schauspielerfamilie hineingeboren. Er schloss die Belgrader Akademie für Darstellende Künste ab und arbeitete schon seit 1970 für Theater und Film. Durch seine Titelrolle in Emir Kusturicas „Papa ist auf Dienstreise“ wurde er auch international bekannt. Kusturica besetzte ihn auch in seinen Filmen „Versprich es mir!“, „Schwarze Katze, weißer Kater“ und „Underground“. 2004 bekam Manojlović den „Pavle Vuisić“-Preis für seinen Beitrag zum jugoslawischen Kino.

Weitere Filme mit Miki Manojlović

- 1981 Man liebt nur einmal (Regie: Rajko Grlić)
- 1990 Time Of Miracles (Regie: Goran Paskaljević)
- 1992 Tito und ich (Regie: Goran Marković)
- 1992 Wir sind keine Engel (Regie: Srdjan Dragojević)
- 1992 Tango Argentino (Regie: Goran Paskaljević)
- 1995 Paradies, Brooklyn (Regie: Goran Paskaljević)
- 1997 Artemisia (Regie: Agnes Merlet)
- 1998 Wunden (Regie: Srdjan Dragojević)
- 1998 Das Pulverfass – Bure Baruta (Regie: Goran Paskaljević)
- 1999 Ein kriminelles Paar (Regie: Francois Ozon)
- 2001 Mortal Transfer (Regie: Jean-Jacques Beineix)
- 2004 Hurensohn (Regie: Michael Sturminger)
- 2005 Wir sind keine Engel 2 (Regie: Srdjan Dragojević)
- 2005 Wie in der Hölle/L'Enfer (Regie: Danis Tanović)

Mira Furlan Lucija

Geboren 1955 in Zagreb ist Mira Furlan vor allem durch ihre Rollen in den amerikanischen Fernsehserien „Lost“ und „Babylon 5“ bekannt geworden. In „Lost“ spielte sie die geheimnisvolle französische Wissenschaftlerin Danielle Rousseau. Als Delenn, eine außerirdische Gesandte, war sie von 1992-98 in „Babylon 5“ zu sehen.

Bevor ihre US-Karriere in den frühen 90-er Jahren begann, war Furlan schon eine der führenden Theater-, Fernseh- und Filmdarstellerinnen Jugoslawiens. So spielte sie in Emir Kusturicas preisgekröntem Kinofilm „Papa ist auf Dienstreise“, in Antun Vrdoljaks „Kiklop (Zyklop)“, in Zivko Nikolićs „Schönheit der Sünde“ und in Srdan Karanovićs „Za Sada Bez Dobrog Naslova (Ein Film ohne Namen)“. Wegen der untragbaren politischen Zustände in ihrer Heimat wanderte Mira Furlan 1991 mit ihrem Ehemann Goran Gajić in die USA aus.

Für ihre Theaterrollen im Sophokles-Drama „Antigone“ (am Hudson Guild Theatre, Los Angeles) und in Lorcas „Yerma“ (am Indiana Repertory Theatre, Indianapolis) bekam sie 1995 den „Drama-Logue Award“ in Los Angeles.

Vor ihrer Zeit in den USA zählte Mira Furlan auch zum Ensemble des Kroatischen Nationaltheaters und gastierte regelmäßig an den führenden Bühnen Jugoslawiens. Sie trat in zahlreichen Klassikern auf, von Moliere und Shakespeare, von Tschechow und Brecht. Nach gut zehn Jahren Exil kehrte sie 2002 ans kroatische Theater zurück. Dort spielte sie die Titelrolle in Euripides' „Medea“, bei Rade Serbedzijas Ulysses-Theaterkompanie. 2004 drehte sie in Belgrad unter der Regie von Dragan Marinković den Film „Disi Duboko (Tief durchatmen)“. Zu sehen war Mira Furlan kürzlich auch in Adis Bakračs „Ostavljani (Die Aufgegebenen)“ und in Goran Markovićs „Turneja (Tournée)“.

Boris Ler Martin

Boris Ler ist 1985 in Sarajevo geboren und besuchte dort die Akademie der Darstellenden Künste im Fach Schauspiel. Er schloss das Studium 2007 als bester Schauspieler seines Jahrgangs ab.

Es folgten Engagements am Theater der Jugend und am Nationaltheater in Sarajevo und am Theater der Jugend in Mostar. Er bekam zahlreiche Rollen in bosnischen Film- und TV-Produktionen. 2008 wurde er auf dem Bosnisch-Herzegowinischen Dramafestival in Zenice als bester Nachwuchsdarsteller ausgezeichnet und auf dem traditionsreichen 49. internationalen Theaterfestival MESS 2009 in Sarajevo erhielt er ebenfalls den Preis als bester Nachwuchsdarsteller.

Cast

MIKI MANOJLOVIĆ Divko Buntić
MIRA FURLAN Lucija
BORIS LER Martin
JELENA STUPLJANIN Azra
MILAN ŠTRLJIĆ Ivanda (Bürgermeister)
MARIO KNEZOVIĆ Pivac (Martins Freund)
SVETISLAV GONCIĆ Savo (Stabshauptmann)
ALMIR MEHIĆ Bili (Handlanger)
MIRZA TANOVIĆ Antisa (Cafébesitzer)
MIRALEM ZUBČEVIĆ Leon (früherer Bürgermeister)

Crew

REGIE Danis Tanović
DREHBUCH Danis Tanović, Ivica Đikić
basierend auf dem Roman CIRKUS COLUMBIA von..... Ivica Đikić
KAMERA Walther Vanden Ende
PRODUKTIONSDESIGN Dušan Milaveć, Sanda Popovać
SCHNITT..... Petar Marković
TON..... Dirk Bombey, Samir Fočo, Martin Steyer
KOSTÜME Jasna Hadžiahmetović Bekrić
MASKE Tina Šubić Dodočić
PRODUKTION Čedomir Kolar
..... Amra Bakšić Čamo
..... Marc Bachet
..... Mirsad Purivatra
KOPRODUKTION Cat Villiers
..... Dunja Klemenc
..... Gerhard Meixner, Roman Paul
..... Marion Hänsel
..... Miroslav Mogorovi

Technische Daten

2010

Bosnien-Herzegowina / Frankreich / England / Deutschland / Slowenien / Belgien

113 Minuten / 35 mm / color / 1:2.35 / Dolby Digital

Original: Bosnisch mit engl. UT

Pressezitate

„Eine von stiller Melancholie durchzogenen Ode ans Leben und die Fähigkeit zu lieben und sich in den absurdesten Situationen neu einzurichten.“

FILMDIENST

englische Presse

"a heartwarming, funny and nostalgic film"

ADFF FILM REVIEW

"Tanovic's shooting style here is beguiling"

SCREEN DAILY

"Manojlovic is a masterful comedian and a king of understatement"

THE HOLLYWOOD REPORTER

"...well-written, humorous script, beautiful frames..."

GULF NEWS

französische Presse

"Servi par des comédiens d'exception, ce film poignant et drôle semble retenir le temps juste avant qu'il ne s'arrête. Ne le laissez pas s'échapper."

"Von außerordentlichen Schauspielern dargestellt, scheint dieser packende und amüsante Film die Zeit festzuhalten, kurz bevor sie ganz stillsteht. Lassen Sie sich ihn nicht entgehen"

NOUVEL OBSERVATEUR

"... l'humour vient du réalisme et la tristesse de l'excès. Miki Manojlovic, qu'on avait l'habitude de voir en chien fou chez Kusturica, trouve ici des accents de vérité et de maturité, et l'un de ses plus beaux rôles."

"... der Humor erwächst aus der Wirklichkeit und die Traurigkeit aus dem Übermaß. Miki Manojlovic, den man bei Kusturica als verrückten Hund gewohnt war zu sehen, setzt hier Akzente der Wahrhaftigkeit und der Reife und findet eine seiner schönsten Rollen."

STUDIO CINÉ LIVE